



Privatdozent Eduard Herlt – ein Nachruf

Privatdozent Dr. rer. nat. habil. Eduard Herlt war ein sehr erfolgreicher Wissenschaftler auf dem Gebiet der Einsteinschen Gravitationstheorie, ein akademischer Lehrer, der sich mit Freude und Hingabe der Ausbildung seiner Studenten widmete und vor allem ein sehr sympathischer Mensch, der sich nie in den Vordergrund drängte.

Geboren am 24. Dezember 1942 im böhmischen Zeidler, wuchs er nach der Vertreibung seiner Familie im eichsfeldischen Dingelstädt auf. Sein Physikstudium an der Friedrich-Schiller-Universität schloss er mit sehr gutem Erfolg ab. Als Aspirant bei Professor Ernst Schmutzer, den er zeitlebens sehr verehrte, wurde er 1970 mit der Dissertation „Untersuchungen zu inneren stationären Lösungen der Einsteinschen Feldgleichungen mit idealem fluiden Medium“ *summa cum laude* zum Dr. rer. nat. promoviert. Die in dieser Abhandlung beschriebenen Lösungen sind als „Herltsche Klasse“ in die Literatur eingegangen und belegen seine außergewöhnliche mathematisch-physikalische Begabung. Wichtige Stationen seiner Publikationstätigkeit in den folgenden siebziger und achtziger Jahren waren der WTB-Band „Spezielle Relativitätstheorie“ (mit Koautor Nikolaus Salié) und die zusammen mit Kramer, Stephani und MacCallum verfasste Monographie „Exact Solutions of Einstein's Field Equations“- ein bis heute vielzitiertes Standardwerk. Hinzu kommen die zahlreichen Originalarbeiten, die er bis zum Ende seiner aktiven Zeit an der Universität veröffentlichte.

Als er 1981 mit der „zweiten Dissertation“ den Titel eines Dr. sc. nat. erwarb und ihm 1986 nach erfolgreichem Verfahren die Lehrbefugnis zuerkannt wurde, hatte er nach den damals geltenden Kriterien alle notwendigen Bedingungen für eine Hochschullehrerlaufbahn erfüllt. Dennoch war für ihn eine Dozentur oder Professur unerreichbar: Ihm fehlte schlicht und einfach der „feste Klassenstandpunkt“. Mit diesem Makel behaftet, war er auch von jeder Reise in den Westen ausgeschlossen, obgleich er von dort zahlreiche Einladungen erhielt. Erst später, als das unbotmäßige Verhalten großer Teile der Bevölkerung und ein gütiges Geschick die politische Situation des Landes und seiner Universitäten grundlegend veränderten, wurden wir alle zu „Reisekadern“, und Eduard Herlt durfte sich ab 1995 mit dem Titel „Privatdozent“ schmücken. Bis zum Ende seiner aktiven Laufbahn und solange es seine Gesundheit erlaubte, setzte er seine wissenschaftliche Arbeit mit hoher Intensität fort. In jedem Semester hielt er Vorlesungen mit Übungen, und oft organisierte er auch Auswärtsseminare. Mehrfach erhielt er Anerkennungsschreiben von der Mathematischen Fakultät für sein Engagement in der Lehrerausbildung. Wichtiger war ihm aber wohl der oft geäußerte Dank seiner Studenten.

Eduard Herlt verstarb nach langer schwerer Krankheit am 30. Dezember 2017.

Seine langjährigen Kollegen und Freunde im Theoretisch-Physikalischen Institut werden ihm stets im Gefühl der Hochschätzung und Dankbarkeit verbunden bleiben.

Gernot Neugebauer
Reinhard Meinel